

# Rundbrief Mai 2007

Hallo Freunde und Verwandte!

Da wir den April-Rundbrief erst so spät abgeschickt haben, fangen wir gleich schon wieder an, den Mai-Brief zu schreiben. Und wir wissen auch nicht, wie wir in Misiones Zeit haben, den Brief für Mai fertig zu stellen.

## LAND und LEUTE

Das Schulsystem z.B. ist hier so, dass es ein Jahr Pflichtkindergarten gibt, der im 6. Lebensjahr stattfindet. Danach gibt es insgesamt sechs Jahre Grundschule und dann noch mal sechs Jahre Sekundarstufe. Mit 18 Jahren hören dann die meisten mit dem Abschluss auf. Wenn man eher aufhört, was auch viele machen, hat man keinen bestimmten Abschluss, sondern nur den Abschluss der entsprechenden Klasse.

Die Schule scheint uns recht streng zu sein, wenn man den Respekt betrachtet, den unsere Mitschüler vor den Lehrern haben. Und die Schüler werden häufig aufgefordert, besonders wichtige Punkte im Chor laut zu lesen. Das kennt man ja in Deutschland nicht. Auch werden häufig Fragen gestellt, von denen erwartet wird, dass man die Antworten ebenfalls im Chor mit der gesamten Klasse beantwortet. Das ist lustig. Und noch was zum Essen... haben wir schon erzählt, dass hier viel Milchpulver statt flüssiger Milch verwendet wird? Und nur selten auch mal „flüssige“ Milch? Die H-Milch kommt in Tetra-Paks und die frische in Tüten. Die gab es bei uns auch mal für eine kurze Zeit, falls sich noch jemand erinnert.... jedenfalls schmeckt die teilweise gewöhnungsbedürftig.

Der Kakao ist teuer und es gibt nur winzig kleine Päckchen, die sehr stark gesüßt sind. Vom Cappuccino gibt's auch nur eine Sorte, die man aber eher Milchkaffee nennen sollte. Dabei trinke ich (Sarah) den so gerne! Ist echt schade.

Saft gibt es hier auch nicht, was ich recht erstaunlich finde. Wir dachten mal, ein Tetrapak mit Saft gesehen zu haben, aber das war Sojamilch mit 50% Apfelextrakt.... komisch so etwas. Dabei haben wir in Deutschland immer so viel Saft getrunken. Jetzt müssen wir uns tatsächlich umstellen.

Und habe ich schon erzählt, dass es hier kein Lakritze gibt? Das ist eine echte Marktlücke. Meine Mutter hat mir welches geschickt. Die meisten waren sehr erstaunt über den Geschmack und hätten gar nicht gedacht, dass man das schwarze Gummi essen kann und dass das Geschmack hat. Eine dachte, dass wir sie veräppeln wollten, als wir ihr das zum Probieren angeboten haben.

Einige mögen es, die anderen nicht. Ganz normal.

Misiones, wo wir jetzt sind, ist im Nordosten des Landes im Länderdreieck von Brasilien und Paraguay.

Dort befinden sich die berühmten „Iguazú-Wasserfälle“ und überwiegend Urwald.

Das Klima ist wärmer und die Winter sehr mild. Schnee gibt es dort nicht und auch höchstens eine Woche richtig kaltes Wetter. Das ist doch angenehm!

Und wie schon erwähnt, wohnen da viele Deutsche, die ein sehr seltsames Deutsch sprechen. Wir sind gespannt.

Drei von unseren Mitschülern kommen ebenfalls aus dieser Provinz und einer von ihnen macht sein Praktikum in der Nachbarstadt (Oberá), in seiner Heimatgemeinde.



Dieses Foto haben wir auf einer Wanderung am 1. Mai gemacht, der hier ebenfalls ein Feiertag ist. Wir mussten ziemlich lange gehen, was sich aber auch sehr gelohnt hat, da wir ganz viel von der wunderschönen Natur gesehen haben. Und zum Abschluss gab es diesen Wasserfall zu bestaunen.

Manche haben auch in dem Teich gebadet, obwohl das Wasser sehr kalt ist. Die Landschaft ist ganz anders als das, was wir von Deutschland gesehen haben. Viel mehr Steppe und Felslandschaften, was auch wohl davon kommt, dass es im Winter kaum regnet.

## SCHULE

Das erste Trimester ist mittlerweile zu ende gegangen. Letzte Woche haben wir zwei Tage alles über die Scouts (Pfadfinder) gelernt. Ursprünglich sind sie nämlich christlich, und wir haben gelernt, was alles zu einer Gruppe gehört und wie man eine neue Gruppe gründet.

Wir haben das Leitbild der Scouts kennen gelernt, die Organisation, den Tagesablauf, einige Knoten, Grüße und Marschieren, was es mit dem Tuch und der Fahne auf sich hat, usw. Sehr interessant!

Und wir hatten einen Tag „Gebetsspaziergang“. Was man beachten sollte und wie man es am besten anfängt. Auch sehr praktisch.

In der Woche davor hatten wir „biblische Weltanschauung und geistlicher Kampf“. Hört sich gut an, oder?

Und davor hatten wir „Geschichte der Erweckungen“, und was sonst noch so zu Erweckungen gehört, und wie die letzten aussahen. Das Beispiel war John Wesley in England, der als einer der ersten Leute auf der Straße gepredigt hat, Zellgruppen gegründet und Jüngerschaftsschulen, sowie Sonntagsschulen eingerichtet hat. Am Ende seines Lebens hatten über 80.000 Leute seine Jüngerschaftsschulen besucht. Beeindruckend, oder?

Anfang Mai hatten wir „Fürbitte/Gebet“, und welche Macht und Kraft wir durch das Gebet haben. Es ging darum, wie man durch Gebet Projekte und die Mission unterstützen kann. Sehr nützlich und sehr interessant.



Wir waren an den Wochenenden wieder in verschiedenen Gemeinden, wie vorher auch schon. Anfang Mai waren wir in einer Gemeinde in Jesusmaría, die charismatische Züge hat. Dort haben wir auch in der Jugendgruppe mitgeholfen.

Danach waren wir in einer Baptistengemeinde, wo Sarah im Kindergottesdienst mitgeholfen hat und Tobias bei den Teenies teilgenommen hat. In beiden Gemeinden haben wir bei den Pastoren übernachtet, weil die Anreise lange dauert, und sich die Fahrt hin und her nicht lohnen würde.

Danach haben wir die Gemeinde hier auf dem EMPI-Gelände besucht, die „Nueva Esperanza“, „neue Hoffnung“ heißt. Dort haben wir am Samstag an der Jugendgruppe teilgenommen. Am Sonntag war der Gottesdienst, den nur wenige Leute besuchen. Am letzten Praktikumswochenende waren wir in Río Segundo („zweiter Fluss“, sehr einflussreich. Es gibt insgesamt fünf Städte, deren Namen die der durchnummerierten Flüsse sind).

Samstag Morgen war Kindergruppe, zu der viele Kinder aus dem Viertel, das sehr arm ist, kamen. Mit ihnen zu spielen hat mir (Sarah) sehr viel Spaß gemacht, und ich freue mich schon auf die Kinderheimarbeit.

Nach dem Spielen haben wir einige Lieder gesungen und eine kurze Andacht gehört. Danach gab es Brot mit Marmelade und gekochten Mate-Tee.

Am Sonntag Abend gab es dann noch mal Kindergottesdienst,

Die meisten Gemeinden haben Samstag abends ihre Gruppen und Sonntag abends die Gottesdienste. Das ist anfänglich ein bisschen ungewohnt, doch mittlerweile recht angenehm.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden sind schon bemerkenswert. Und alle sind sehr liebenswert und angenehm. Wenn wir uns für eine entscheiden sollten, würden wir am ehesten eine Baptistengemeinde wählen. Die kennen wir immer noch am besten.

Am vergangenen Wochenende hieß es dann packen und sich auf den Weg an den Praktikumsort für das zweite Semester begeben.

## PERSÖNLICHES

Junia war wieder beim Kinderarzt, der sie gemessen und gewogen hat, und festgestellt hat, dass sie etwas zu wenig zugenommen hat. Nämlich nur 400g in vier Wochen. ( Sie wiegt jetzt 5200 g) Sie hätte aber 600g zunehmen sollen. Das könnte davon kommen,



dass sie seit fast 3 Wochen nur noch die Brust bekommt. Sie wirkt aber sehr zufrieden dabei und ist auch noch schön rund und pummelig. Ich habe mir überlegt, ihr abends vor dem Schlafengehen eine Flasche zu geben, soviel sie will. Da soll sie sowieso mehr bekommen als tagsüber, damit sie besser und länger schläft. In vier Wochen soll sie dann in Misiones zum Kinderarzt zur Gewichtskontrolle gehen und auch wieder geimpft werden. Sie hat einen argentinischen Impfpass, das ist toll. Allerdings werden die Kinder hier schon immer direkt nach der Geburt geimpft, und nicht erst nach drei Monaten, deshalb hat sie noch einiges aufzuholen. Sie hat schon zwei Mal Impfungen bekommen und die auch immer gut vertragen. Sie ist sehr munter und zufrieden, kommuniziert sehr viel durch brabbeln, rufen, quietschen und singen. Die Ärztin war sehr erstaunt, und meinte, dass das davon käme, dass sie viel Stimulation hätte. Wahrscheinlich, weil sie uns immer mit zum Unterricht begleitet und sehr viele Leute kennt, die sich mit ihr beschäftigen. Ansonsten kann sie ihren Kopf schon gut halten und spielt gerne mit ihrem Mobilé.



### **DANK und GEBETSANLIEGEN**

Vielen Dank unseren Freunden, die uns so reichlich unterstützen, mit Gebet und Geld! Ohne euch wären wir nicht hier.

Wir danken Gott auch für die vielen Freunde, die wir in unseren Mitschülern gefunden haben. Sie lassen uns hier richtig wohl fühlen.

Bitte betet auch dafür, dass wir uns in Misiones im Kinderheim gut einleben und eine Hilfe sein können.

Und wir lernen viel Neues, auf dessen Anwendung wir schon gespannt warten.

Außerdem könnt ihr dafür beten, dass unsere Spanisch-Kenntnisse weiter gedeihen und wir viel von dem, was wir gelernt haben, weiter geben können.

Vielen Dank für eure reichliche Hilfe!!

Gottes Segen euch und eine herzliche Umarmung von uns.

Eure Tobias, Sarah und Junia.